

PFINGSTEN IN DER ZEITUNG

Männer 0 | Frauen 0 | Kinder 0 | Egal 2

Informationen:

- Länge: ca. 5-15 Minuten
- Thema: Pfingsten
- Autor: Bob Snook (übersetzt von Christina Bendicks)

Redaktionsbüro des "Jerusalemmer Anzeigers", 33 n.Chr.: Statt über die jüdischen Pfingstfeierlichkeiten zu berichten, hat eine Nachwuchsreporterin auf dem Weg dorthin eine viel spannendere Geschichte gefunden: Die Ausgießung des Heiligen Geistes.

Das Stück

Der Chef kommt herein, stellt sich an einen Tisch (oder die Kanzel), nimmt zwei Blätter Papier, vergleicht sie, zerknüllt eins und knurrt.

Reporterin (folgt ihm): "Sagen Sie mal, Chef, ich habe da eine tolle Story... *(Sie bemerkt, wie er das Papier zerknüllt und knurrt, dreht sich um und sagt zu sich selbst)* Jetzt ist wahrscheinlich kein guter Zeitpunkt um..."

Chef: "Frau Becker, was machen Sie denn schon hier? Ich habe Sie doch rüber zum Tempel geschickt, um über die Pfingstfeierlichkeiten zu berichten."

Reporterin (dreht sich nicht zu ihm): "In Ordnung, Chef, ich mach mich gleich dran."

Sie geht auf Zehenspitzen in Richtung Ausgang.

Chef: "Bleiben Sie stehen, Frau Becker!"

Reporterin (bleibt stehen, dreht sich aber nicht um): "Ja, Chef?"

Chef: "Frau Becker, wer ist der Herausgeber dieser Zeitung?"

Reporterin (dreht sich langsam um): "Das sind Sie, Chef."

Chef: "Und wenn der Herausgeber eine Nachwuchsreporterin losschickt, um über eine Geschichte zu berichten, sollte die Nachwuchsreporterin dann nicht über die Geschichte berichten, genau so, wie der Herausgeber es ihr aufgetragen hat?"

Reporterin: "Ja, natürlich, aber..."

Chef: "Kein 'Aber', Frau Becker. Dies ist eine Zeitung. Ich erwarte von Ihnen, dass Sie über Neuigkeiten berichten."

Reporterin: "Na ja, ich war auf dem Weg zum Tempel..."

Chef: "...und Sie sind auf eine größere Story gestoßen. Ist das richtig?"

Reporterin: "Hmm, ja, Chef, das war eine wirklich..."

Chef: "Sie war viel wichtiger, als über einen Haufen Priester zu berichten, die am Tag der Ersten Ernte ein Getreideopfer darbringen."

Reporterin: "Naja, auf dem Weg zum Tempel bin ich an diesem Haus vorbeigekommen und hörte von drinnen so ein lautes Tosen, wie ein Tornado oder so was und..."

Chef: "Frau Becker, darf ich Sie daran erinnern, wie Sie das letzte Mal von einer Geschichte abgekommen sind, über die Sie berichten sollten?"

Reporterin: "Sie müssen mich nicht daran erinnern, Chef. Ich..."

Chef: "Ich denke aber, das sollte ich. Es war genau heute vor sieben Wochen. Ich habe Ihnen gesagt, Sie sollen runter zur Grabstätte von Joseph von Arimathäa gehen..."

Reporterin: "Hören Sie mal, ich sagte doch es tut mir leid, dass..."

Chef: "Ich habe Ihnen gesagt, dass am ersten Tag der Woche etwas Wichtiges am Grab passieren würde. Und das war auch so, oder etwa nicht?"

Reporterin: "Es tut mir leid, Chef. Aber eine waghalsige Rettung klang einfach spannender als das Grab eines toten Mannes zu beobachten."

Chef: "Und als was stellte sich diese waghalsige Rettung heraus, Frau Becker?"

Reporterin (*sieht auf den Boden, nuschelt*): "Ein Kätzchen auf einem Baum."

Chef: "Verzeihung, das habe ich nicht verstanden. Wie war das nochmal?"

Reporterin: "Ich sagte, es war ein Kätzchen auf einem Baum..."

Chef: "...und was passierte, während Sie Ihre Zeit mit der blöden Katze verschwendeten?"

Reporterin: "Das war eine süße, flauschige kleine Katze, und ihr Name war Fluffy."

Chef: "Frau Becker, arbeiten Sie eigentlich gerne hier beim Jerusalemer Anzeiger?"

Reporterin: "In Ordnung, während ich einer falschen Fährte folgte, verschwand die Leiche von Jesus aus dem Grab. Sie hatten Recht, und ich nicht."



Chef: "Vielen Dank."

Reporterin: "Aber diese Geschichte ist anders, Chef."

Chef: "Frau Becker, die Menschen in Jerusalem verlassen sich darauf, dass wir über die Pfingstfeierlichkeiten heute im Tempel berichten."

Reporterin: "Ja, aber hören Sie mal, Chef, dieses laute Tosen war noch nicht alles, was heute Morgen in diesem Haus passierte."

Chef: "Zum Tempel." (*Er zeigt mit dem Finger in die Richtung.*)

Reporterin: "Da war ein Feuer..."

Chef: "Raus! (*Er dreht sich zu ihr.*) Ein Feuer? Sagten Sie ein Feuer?"

Reporterin: "Ja, es kam aus dem Nichts, während es so laut toste, und teilte sich in zwölf kleine Feuer, und jedes davon landete auf einem der Köpfe der zwölf Apostel."

Chef (*dreht sich weg*): "Ach du liebe Güte!"

Reporterin: "Was?"

Chef: "Frau Becker, ich bin mir nicht sicher, ob Sie die geborene Reporterin sind."

Reporterin: "Wie meinen Sie das?"

Chef: "Erstens gibt es nur noch elf Apostel."

Reporterin: "Ach so."

Chef: "Ja, genau. Einer der Apostel..."

Reporterin: "Ich weiß, was Sie sagen wollen, Chef. Judas Iskariot hat sich selbst umgebracht. Aber kurz bevor das große Tosen und das Feuer kam, haben die Apostel einen Nachfolger für Judas ernannt. Sein Name ist Matthias. Also sind es wieder zwölf Apostel."

Chef: "In Ordnung, ich höre zu. Lassen Sie uns auf dieses Feuer zurückkommen."

Reporterin: "Es waren mehrere Feuer. Zwölf, um genau zu sein; eines auf jedem der Köpfe der Apostel. Und stellen Sie sich vor: Niemand wurde verbrannt."

Chef: "Frau Becker, haben Sie getrunken?"

Reporterin: "Es ist zehn Uhr morgens, Chef. Aber witzig, dass Sie das sagen."

Chef: "Wieso?"



Reporterin: "Weil einige der Leute in diesem Haus dachten, die Apostel seien betrunken."

Chef: "Na ja, Alkohol ist brennbar."

Reporterin: "Aber deswegen haben die Leute Sie nicht des Trinkens beschuldigt, Chef."

Chef: "Ich hoffe sehr, dass das eine gute Geschichte ist, Frau Becker. Denn während Sie hier stehen und Ihre Zeit verschwenden, verpassen Sie die Hälfte der Feierlichkeiten zur Ersten Ernte im Tempel. Wissen Sie, viele unserer Leserinnen wollen unbedingt wissen, was die Leute bei der Feier tragen."

Reporterin: "Sie haben in fremden Sprachen gesprochen."

Chef: "Das reicht! Sie haben in fremden Sprachen gesprochen? Das ist Ihr großer Knüller?!"

Reporterin: "Ja, sicher. Finden Sie das nicht erstaunlich?"

Chef: "Frau Becker, ich erinnere Sie daran, dass zum Pfingstfest Juden sogar aus Afrika, Europa und Asien nach Jerusalem kommen. Natürlich haben sie in fremden Sprachen gesprochen! Sie sind Ausländer! Gehen Sie jetzt sofort zum Tempel!"

Reporterin: "Aber Chef, es waren nicht die Ausländer, die in fremden Sprachen gesprochen haben. Es waren die Apostel."

Chef (herablassend): "Was Sie nicht sagen!"

Reporterin: "Sie verstehen nicht, Chef. Diese Leute sind alle von hier. Keiner von ihnen hat jemals das Land verlassen. Sie sind nie zur Schule gegangen. Aber sie alle haben andere Sprachen gesprochen, so dass die Ausländer verstanden haben, was passierte."

Chef: "Und was genau passierte außer den Tempelfeierlichkeiten, über die meine Leser nun nie lesen werden?"

Reporterin: "Petrus, der oberste Apostel, sagte zu allen, dass die Flammen und das Reden in Fremdsprachen ein Beweis dafür seien, dass der Heilige Geist Gottes vom Himmel herab gekommen ist, so wie Jesus und der Prophet Joel es vorausgesagt haben. *(Sie öffnet ein Notizheft.)* Wollen Sie das Zitat hören?"

Chef: "Ich dachte Petrus leugnete, Jesus jemals gekannt zu haben. Und nun sagt er, dass Jesus die Erfüllung von Joels Prophezeiung sei?"

Reporterin (liest): "'Weiter sagt der Herr: Es kommt die Zeit, da werde ich alle Menschen mit meinem Geist erfüllen. Alle Männer und Frauen in Israel werde ich dann zu Propheten machen. Alte wie Junge werden Träume und Visionen haben. Zu jener Zeit werde ich ihnen meinen Geist geben. Man wird Vorzeichen sehen am Himmel und auf der Erde: Menschen liegen erschlagen in ihrem Blut, Flammen und Rauchwolken steigen auf.'*(Sie sieht auf.)* Also, was denken Sie?"



Chef: "Hat Petrus König David erwähnt?"

Reporterin: "Witzig, dass Sie das fragen, Chef. Er hat einige von Davids Prophezeiungen genannt und sagte, dass diese ein Beweis dafür seien, dass Jesus der Messias war. Ich habe Davids Prophezeiungen aufgeschrieben. Ich kann Sie Ihnen vorlesen..." *(Sie blättert durch die Seiten.)*

Chef: "Jesus ist heute vor sieben Wochen verschwunden. Das war ebenfalls ein Sonntag."

Reporterin: "Ja, angeblich treffen sich alle Gläubigen jeden Sonntag, um der Auferstehung Jesu zu gedenken."

Chef *(geht an der Reporterin vorbei in Richtung Ausgang):* "Ich sollte besser selbst dort hingehen."

Reporterin *(folgt ihm):* "Hören Sie zu, Chef, ich kann über die Tempelfeierlichkeiten berichten."

Chef *(dreht sich um):* "Ich gehe nicht zum Tempel. Ich gehe zu diesem Haus. Zeigen Sie mir den Weg." *(Er deutet auf den Ausgang.)*

Reporterin: "Hey, ich weiß, dass Sie hier der Chef sind, aber das ist mein Knüller."

Chef: "Das ist mehr als ein Knüller, Frau Becker."

Reporterin: "Wie meinen Sie das, Chef?"

Chef: "Jesus war wirklich der Messias. Und er ist von den Toten auferstanden, genauso wie die Leute sagen."

Reporterin: "Und Sie denken, ich sei betrunken?"

Chef: "Ich erkläre es Ihnen auf dem Weg. Lassen Sie uns gehen." *(Er geht hinaus.)*

Reporterin *(folgt ihm):* "Sagen Sie mal, Sie wollen jetzt aber kein Christ werden, oder, Chef?"

LICHT AUS.

Anmerkungen des Autors

Das Original "Pentecost" stammt von der Internetseite www.fea.net/bobsnook



Du darfst dieses Theaterstück frei verwenden und aufführen. Änderungen dürfen vorgenommen werden. Die Verwendung ist kostenlos.

